

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Zustelgebühren. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles mehrerfalls Nachschlag usw. laut auflegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Rudolfsberg.
Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Köhler, Inh. Georg Köhler, Ottendorf-Dkrilla. Girokonto: 551. - Fernruf: 281.

Nummer 115

Sonnabend, den 28. September 1940

39. Jahrgang

Telegrammwechsel zur Unterzeichnung des Dreimächtepakts

Der Führer an Viktor Emanuel Telegrammwechsel zwischen den Staatsmännern

Aus Anlaß der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan fand folgender Telegrammaustausch statt:

Eure Majestät bitte ich, in dieser Stunde, in der Italien, Deutschland und Japan ihrer Verbundenheit durch den Abschluß des Dreimächtepaktes einen neuen weltumspannenden Ausdruck gegeben haben, meine herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen Eurer Majestät und das Glück und Gedeihen des italienischen Volkes entgegenzunehmen.

gez. Adolf Hitler.

Mussolini an Prinz Konoye

Die Unterzeichnung des Paktes, der die Kräfte unserer Länder für die gleiche große Aufgabe des europäischen und asiatischen Aufbaues zusammenschließt, wird vom italienischen Volk mit der größten Begeisterung begrüßt. Das italienische Volk hat seit langer Zeit mit unerschütterter Sympathie die Entwicklung der japanischen Politik verfolgt, die darauf gerichtet ist, dem Volk bessere Möglichkeiten zum Leben und zur Macht zu beschaffen. Die hohen Leitgedanken dieser Politik mühten sich in dem heutigen Ereignis zu äußern, das für die Gegenwart und die Zukunft die Kräfte der drei Reiche vereint. In diesem Gefühl habe ich den Wunsch, daß Sie mein herzlichstes Gruß an dem Tag erreicht, an dem die alte Freundschaft unserer beiden Länder in einem feierlichen und dauerhaften Bündnis ihre sichere Bestätigung erhält.

gez. Mussolini.

Graf Ciano an Matsumoto

Im Augenblick der Unterzeichnung des Paktes, der Japan, Italien und Deutschland durch feste Bande einer feierlichen Bündnisverpflichtung vereint, sende ich Ihnen, Excellenz, meinen herzlichsten Gruß.

Das italienische Volk beobachtet in diesen Jahren mit Bewunderung und Solidarität die großartige Realisierung, die das japanische Volk zur Schaffung einer Neuordnung im Fernen Osten vollbracht hat und würdigt die letzten Beweise der Freundschaft, die ihm Japan zuteil werden ließ.

Der heute abgeschlossene Pakt beruht auf einem tiefen gegenseitigen Verständnis der geschichtlichen Erfordernisse und Aufgaben unserer Nation sowie auf einer vollkommenen und dauerhaften Gemeinschaft der Interessen und Ansichten.

Ich habe den Wunsch, Eurer Excellenz, meine tiefe Genugtuung zum Ausdruck zu bringen, der in endgültiger Weise den Zusammenhalt zwischen Italien, Japan und Deutschland befestigt und ein Ereignis von grundlegender Bedeutung für die zukünftigen Geschicke der Welt darstellt.

gez. Galeazzo Ciano.

Der Führer an den Duce

Duce! Soeben ist der Dreimächtepakt zwischen dem italienischen Italien, dem nationalsozialistischen Deutschland und dem lebensmächtigen Japan unterzeichnet worden. Der Pakt bringt die tiefe innere Verbundenheit unserer Länder und die Liebererkenntnis ihrer Ziele erneut zum Ausdruck. In diesem historischen Augenblick gedanke ich, Duce, Ihre in freundschaftlicher Gesinnung und aufrichtiger Kameradschaft.

gez. Adolf Hitler.

Der Führer an den Kaiser von Japan

Die historische Bedeutung des soeben unterzeichneten Dreimächtepaktes zwischen Japan, Deutschland und Italien gibt mir Veranlassung, Eurer Majestät und dem ganzen japanischen Volke in aufrichtiger Verbundenheit zu gedenken.

gez. Adolf Hitler.

Telegramm des Königs von Italien

Anschluß der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes zwischen Italien, Deutschland und Japan hat der König und Kaiser Viktor Emanuel III. an den Kaiser von Japan folgendes Telegramm gerichtet:

„In dem Augenblick, in dem die traditionelle Freundschaft, die das italienische Volk mit dem starken japanischen Volk verbindet, durch den Pakt befestigt wird, der Italien, Deutschland und Japan unzertrennlich verbindet, hege ich den Wunsch, Eurer Majestät meine tiefste Genugtuung zum Ausdruck zu bringen, daß Sie überzeugt sind, daß unsere drei Reiche zusammen die von alter Zeiten und reicher Kultur übertragene Mission erfüllen werden.“

gez. Viktor Emanuel III.

Ribbentrops Gruß an Japan

Austausch von Rundfunkbotschaften zwischen Ribbentrop, Ciano und Matsumoto

Am Anschluß an die feierliche Unterzeichnung des Dreimächtepaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan fand ein Austausch von Rundfunkbotschaften zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem italienischen Minister des Auswärtigen Graf Ciano statt. Dem Kaiserlich-japanischen Außenminister Matsumoto hat Reichsminister v. Ribbentrop erklärt in feierlicher Rundfunkbotschaft:

Nach diesem historischen Akt, der die Freundschaft und Interessengemeinschaft zwischen unseren drei Ländern endgültig befestigt, ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche persönlich auszusprechen und Ihnen auf das wärmste für Ihre Bemühungen zu danken, die so wesentlich zum schnellen Zustandekommen des Paktes beigetragen haben.

Ich weiß mich eins mit Ihnen in der bestimmten Erwartung, daß der neue Pakt sich zum Segen unserer drei Völker auswirken, daß er den auf Ausweitung und Verlängerung des Krieges hinstrebenden Elementen in der Welt das Handwerk legen, und daß er so zur baldigen Wiederherstellung des Weltfriedens beitragen wird.

Mit meinem Freunde, dem Grafen Ciano, bedauere ich auf das Lebhafteste, daß Sie infolge der weiten Entfernung um dem feierlichen Akt der Unterzeichnung nicht selbst haben teilnehmen können. Wir gedenken Ihrer heute in freundschaftlicher Gesinnung und hoffen bestimmt, daß es Ihnen bald möglich sein wird, zu einem Besuch nach Berlin und Rom zu kommen, wo wir Sie auf das herzlichste willkommen heißen werden.

Rückzug der Piratenflotte von Datar

Schlachtschiff „Resolution“ zeigte Schlagseite — „Barham“ durch 38-cm-Granate beschädigt

Amlichen französischen Berichten zufolge sind die britischen Kriegsschiffe von Datar abgedampft, wobei das 3500 T. große Schlachtschiff „Resolution“ Schlagseite hatte. Es war demnach während des Überfalls durch ein französisches U-Boot torpediert worden. Das 3500 T. große Schlachtschiff „Barham“ erlitt einen direkten Treffer durch eine 38-cm-Granate des Schlachtschiffes „Richelieu“. Nach diesem Bericht zogen sich die britischen Kriegsschiffe am Mittwoch um 21.30 Uhr nach einer leichten Beschädigung von Datar zurück.

Tag und Nacht im Bombenhagel

Neutrale Berichterstatter bestätigen die ungeheuren Schäden durch Angriffe gegen Sicherheitsminister Anderson

Auch in der Nacht zum Freitag haben, wie der englische Nachrichtenbericht ausgeben muß, wieder umfangreiche deutsche Luftangriffe auf England stattgefunden. Am heftigsten seien wieder einmal die Bombenabwürfe auf London und auf Städte im Nordwesten gewesen.

An Wohnhäusern und Geschäftshäusern sowie Industrieanlagen seien Schäden entstanden, und es habe eine Anzahl von Opfern gegeben. Im Gebiet des Ärmelkanals seien durch Bombenabwürfe Feuer ausgebrochen und Schäden angerichtet worden. Ferner habe eine Stadt im Südosten Englands unter Bombenabwürfen gelitten. Im englischen Nachrichtenbericht wird hervorgehoben, die Feuerwehren im ganzen Lande hätten in der Nacht zum Freitag wieder „hervorragendes geleistet“ — was darauf schließen läßt, daß sie jedenfalls reichlich Arbeit hatten.

Am Freitagmorgen sei die Allgerätigkeit über England bereits „recht teuer“ gewesen, so berichtet der englische Nachrichtenbericht. Feindliche Flugzeuge hätten die Küste bei Kent überflogen und versucht, der Themse folgend, nach London vorzustoßen. Eine Bombe, die im Süden Londons fiel, habe besonders viele Opfer gefordert. Andere Bomben seien vor allem im Südwesten Londons gefallen.

Die Berichte der Londoner Vertreter schwedischer Blätter sind durch die anscheinend immer schärfer angelegene britische Fernsichtgrube stark eingeschränkt. Immerhin wird aber in einem Eigenbericht der „Göteborgs Handels- und Schifffahrtsgesellschaft“ der ungeheure Schaden angedeutet, den die deutschen Vergeltungsangriffe seit Tag und Nacht in London anrichten. Diese Aufstellung ist besonders eindrucksvoll, weil der Berichterstatter in endloser Reihe die zahllosen Einzelgeschäden auflistet.

Er berichtet u. a., daß in gewissen Distrikten des Zentrums von London ein Bild geradezu hässlicher Verwüstung entstanden sei, nachdem jetzt Tag für Tag Massen von Brand- und Sprengbomben größten Kalibers über der Stadt abgeworfen werden. Ein Geschäftszentrum des Südostens Londons sei vollkommen dem Erdboden gleichgemacht. Drei große Gebäude seien ruinenhaft und eine Menge von Häusern in ihrer Nähe aufs schwerste beschädigt.

Der Bericht hebt ferner hervor, daß diese Darstellung trotz allem kein abnähendes Bild von der wirklichen Verwüstung bieten könne. An vielen Stellen seien unerhörte Sprengwirkungen der deutschen Bomben festzustellen. Diese Stabhallen hingen wie verborgener Trubel von den Dächern von denen nur noch zerbrochene Brandgabeln am Himmel ragen. Jede Nacht würden in London Werte im Betrage von vielen Millionen Pfund Sterling vernichtet. Das zentral Verteilungsnetz habe so gelitten, daß die Straßenzüge vielfach abgebrochen wurden.

„Dagens Nyheter“ meldet, daß in den am stärksten angegriffenen Londoner Bezirken am Mittwoch alle vier Meter Bombenabwürfe gefallen seien. Unzählige Feuerbrünste seien entstanden, die gar nicht alle hätten gelöscht werden können. Nach amerikanischen Berichten hat auch Southampton die Ducht der deutschen Vergeltungsangriffe in gewaltigem Umfang verspürt. Die deutschen Flugzeuge belegen diesen wichtigen Hafen und Flottenstützpunkt mit Bomben, zerstörten Industriewerke und Hafenanlagen. Einem wütenden Sprengfeuer trotzend, warfen sich die deutschen Flugzeuge auf die Stadt und ließen hochexplosive Bomben fallen, wodurch schwerer Schaden angerichtet wurde.

„Chicago Daily News“ berichtet aus London, selbst den härtesten amerikanischen Dickköpfen sei es inzwischen klar geworden, daß London sofort mehr und besseren Schutz haben müsse.

75 britische Flieger abgeschossen

Stärkere Kräfte der deutschen Luftwaffe griffen am Freitag militärische Ziele in Mittel- und Südbritannien erfolgreich an. Auch London war das Ziel der deutschen Bomber. Es kam im Verlauf der Kampfhandlungen auch zu zahlreichen Luftkämpfen, die für die deutsche Luftwaffe erfolgreich verliefen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden 75 britische Flugzeuge abgeschossen. 23 eigene Flugzeuge sind zu ihren Einsatzorten noch nicht zurückgekehrt.

Drei deutsche Lagangriffe zugegeben

„Die Londoner sahen fast den ganzen Freitag im Luftschutzraum“

Beträchtlicher Schaden

Selbst der Londoner Nachrichtenbericht kann nicht umhin, von „umfangreichen und sehr entschlossenen deutschen Luftangriffen“ auf England im Verlauf des Freitag zu sprechen.

Besonders heftig, so meint er, seien die Luftgefechte im Südosten des Landes gewesen. Auch auf London hätten sich zwei größere Angriffe konzentriert und bei dem Vormittagsangriff sei „beträchtlicher Schaden“ angerichtet worden.

Zwischen den beiden Angriffen seien gleichfalls einzelne deutsche Flugzeuge über der Stadt aufgetaucht, so daß „die Londoner Bevölkerung“ über den ganzen Tag über im Luftschutzraum zubringen mußte und dabei den Eindruck hatte, als nähmen die Angriffe überhaupt kein Ende.“

Am späteren Nachmittag hätten sich heftige Luftgefechte über der Themse abgepielt und dabei sei es wiederum „einigen deutschen Flugzeugformationen“ gelungen, nach London durchzustoßen.

In einem Bericht des englischen Luftfahrtministeriums heißt es, daß am Freitagmorgen zwei Angriffe gegen London vorgetragen worden seien, ein dritter zu Beginn des Nachmittags.

Spitfire-Montagewerk bombardiert

Berlin, 27. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Stärkere Kräfte der Luftwaffe griffen gestern wiederum militärische und kriegswichtige Ziele in Süd- und Mittelengland an. Im Laufe des Tages haben Verbände des 5. Fliegerkorps das Spitfire-Montagewerk Woolston bei Southampton mit Bomben eingedeckt und durch Volltreffer in Hallen und anderen Fabrikanlagen schwere Zerstörungen erzielt. In anderen Rüstungswerken Mittelenglands entstanden heftige Explosionen und anhaltende Großbrände. Auch die Hafen- und Gaswerke von Southampton erlitten durch Bombentreffer schwere Beschädigungen. Bei Liverpool gelang es eine Schleusenanlage und ein Handelsschiff zu treffen.

Einzelne feindliche Kriegsfahrzeuge wurden an der Kanalküste durch gut liegende Salven der Marineartillerie vertreiben. Fernampfbatterien der Kriegsmarine nahmen Dover unter Feuer.

An der schottischen Küste wurde ein Geleitzug mit Bomben angegriffen. Zwei Schiffe erhielten Volltreffer und gerieten in Brand.

Im Laufe des Tages kam es zu verschiedenen, für die deutsche Luftwaffe erfolgreichen Luftkämpfen.

Nächtliche Vergeltungsangriffe richteten sich in erster Linie wieder gegen London. Ferner wurden die Hafenanlagen von Liverpool und Birkenhead mit Bomben schweren Kalibers belegt. In allen Fällen waren heftige Brände die Folge. In den Speicheranlagen von Liverpool entstand Großfeuer. Bei den militärischen Zielen von London, vor allem nördlich und südlich der Westminsterbrücke konnten zahlreiche Explosionen mit nachfolgenden Bränden beobachtet werden. Zahlreiche kleinere Brandherde entstanden im übrigen Kerngebiet der britischen Hauptstadt.

Der Feind, der bei Tage keine Angriffe unternahm, flog in der Nacht zum 27. Sept. nur mit schwachen Kräften nach Holland, Belgien und Nordfrankreich und mit einzelnen Flugzeugen in das nordwestdeutsche Grenzgebiet ein. Planlos abgeworfene Bomben richteten nirgends militärischen Schaden an.

Die britische Luftwaffe verlor gestern insgesamt 27 Flugzeuge, davon 24 im Luftkampf und 3 durch Flakartillerie. 6 deutsche Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Ein Unterseeboot versenkte 2 benannte feindl. Handelsschiffe von zusammen 8700 BRT.

Die Besatzung eines Kampfflugzeuges unter Führung des Hauptmanns Storp zeichnete sich bei den Angriffen auf Mittelengland durch wagemutigen Tiefangriff besonders aus.